

DAMMA WOS - TUE GUTES AUS EINEM GUTEN GRUND



cloud.book

Katholische Jugend OÖ, cloud.letter: Nr. 62, Ausgabe 1/2023



DAMMA WOS

JUGENDSONNTAG 2023



INHALT UND VORWORT

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Fördergeber*innen!



Damma was – Tue Gutes aus einem guten Grund

72h Stunden ohne Kompromiss, Ö3 Wundertüte, Fridays for Future, Christkind aus der Schuhschachtel, Tierschutz, Feuerwehrjugend, Jugendrotkreuz und Freiwilliges Soziales Jahr sind ein paar wenige von vielen Beispielen, wo und wie sich Jugendliche ganz konkret für eine gerechtere Welt einsetzen.

Diese Beispiele zeigen, dass Engagement für andere Menschen, aber auch für die Schöpfung, vielen Jugendlichen ein großes Anliegen sind. „Damma was – Tue Gutes aus einem guten Grund“ ist somit ein Motto, das viele Jugendliche bereits jetzt leben. Es verbindet das Leben der Jugendlichen mit den Bibelstellen des Jugendsonntags.

Denn im Evangelium ist davon die Rede, sich für Hungernde, Durstige, Fremde, Kranke, Gefangene, also für eine gerechtere Welt, einzusetzen. Dieser Einsatz für eine gerechtere Welt ist aus biblischer Sicht kein Selbstzweck. Er ist auch Ausdruck von Glauben, aber auch von Liebe zu anderen, zu sich selbst und zu Gott.

Wo setzt du dich ein für etwas Gutes? Hast du schon mal darüber nachgedacht, wo und wie du dich für eine gerechtere Welt einsetzt? Aus welchem Grund setzt du dich für jemanden oder etwas ein? Wann sagst du: „Damma was“?

IMPRESSUM:

Das kj cloud.book ist ein Kommunikationsmittel der Katholischen Jugend OÖ und dient vor allem als Material- und Methodensammlung für die kirchliche Jugendarbeit. Es erscheint dreimal jährlich und immer in Kombination mit einem kj cloud.letter. Es ist ein kostenloses Magazin für Multiplikator*innen.

Herausgeber*in:

Team Jugend und junge Erwachsene/
Kath. Jugend OÖ,
Kapuzinerstraße 84,
4020 Linz

Medieninhaberin:

Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz,
vertreten durch Dr. Manfred Scheuer,
Diözesanbischof

Redaktionsleitung:

Regina Leirich

Grafik:

Michael Achleitner

Layout:

Maria Fischer

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben: kj Archiv,
envato elements, pexels, pixabay, unsplash
Titelbild: © Maria Fischer

Druck/Herstellungsort:

Friedrich Druck & Medien GmbH, 4020 Linz

Verlagsort:

Linz

Offenlegung:

www.dioezese-linz.at/offenlegung



SIMON RUBASCH



TANJA SCHRATTENECKER



DORIS RUPRECHT



CHRISTOPH TOMANI



ANDREA TOMANI



REGINA LEIRICH



Was ist der Jugendsonntag?

Die Katholische Jugend Oberösterreich (kj öö) feiert den Jugendsonntag seit vielen Jahrzehnten diözesanweit am Christkönigssonntag (letzter Sonntag vor dem Advent). An diesem Tag wird ein Gottesdienst mit/für Jugendliche/n zu einem besonderen Thema gestaltet. Dieser Gottesdienst kann auch zu einem anderen Zeitpunkt gefeiert werden, sollte der letzte Sonntag vor dem Advent in der Pfarre bereits belegt sein. Auf dem Plakatentwurf ist deshalb kein Feiertdatum aufgedruckt, wir bitten darum, dieses selbst einzutragen oder anzubringen. Plakate sind im Büro der kj öö erhältlich.

Das vorliegende Materialpaket versteht sich als Leitfaden für einen Gottesdienst, in dessen Rahmen Jugendliche ihre Lebens- und Glaubenswelt einbringen können. Der Ablauf kann als roter Faden für die Vorbereitung dienen, der an die jeweilige Fei ergemeinschaft und -situation angepasst werden soll. Darüber hinaus sollen diese Texte und Methoden dazu anregen und ermutigen, eigene Ideen, die bei der Auseinandersetzung mit dem Thema entstehen, einzubringen. Es ist auch möglich, den Titel, einzelne Elemente oder Aktionsvorschläge herauszunehmen und mit Gruppenstunden, Andachten und Jugendgottesdiensten zu verbinden.

Besonders ist heuer, dass mehrere Sketche die Mitfeiernden durch den Gottesdienst begleiten.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Gottesdienst - Ablauf	4
#Singen.....	6
#Beginnen	7
#Besinnen	8
#Bibelstellen	10
#Deuten	12
#Bitten	16
#Segnen.....	17
#Senden.....	18
#Gruppenstunde.....	19
#Damma wos	20

Ablauf	Elemente	Wer?
Eröffnung		
Einzug/Eröffnungsgesang		Jugendliche
Kreuzzeichen, liturgischer Gruß		Priester
Begrüßung, Einführung in die Feier		Jugendliche
Kyrie		
Gloria (gesungen)		
Tagesgebet		Priester
Wort-Gottes-Feier		
Erste Lesung	Ez 34,11.12.15-17a	Lektor*in
Antwortpsalm/Zwischengesang/ Instrumentalmusik/Stille	Ps 23,1-3.4.5.6	Kantor*in / Lektor*in
Zweite Lesung	1Kor 15,20-26.28	Lektor*in
Halleluja (Lied oder Ruf)		
Evangelium	Mt 25,31-46	Priester
Auslegung und Deutung	Ideen und Anregungen siehe S. 12	Mit Gottesdienstleitung klären!
Glaubensbekenntnis		
Fürbitten		
Eucharistiefeier		
Gabenbereitung (Lied)		
Gabengebet		Priester
Präfation (Vorrede)		Priester
Heilig (Lied)		
Hochgebet		Priester
Vaterunser		
Friedensgebet/-gruß/-lied		
Lamm Gottes		
Kommunion (Lied)		
Danklied		
Schlussgebet		Priester
Abschluss		
Verlautbarungen/Hinweise		Hier ist Platz für eine kurze Werbeein- schaltung in eigener Sache!
Sendung		
Segen		Priester
Schluss- oder Segenslied		

Eröffnung

Einzug

Eröffnungsgesang kann den Einzug begleiten

Kreuzzeichen, liturgischer Gruß*

Begrüßung, Einführung in die Feier

Christusrufe

Eröffnungsgebet*

Verkündigung des Wortes Gottes

Erste Lesung

Antwortpsalm/Zwischengesang/Instrumentalmusik/Stille

Zweite Lesung (an Sonntagen und Hochfesten)

Halleluja

Evangelium

Auslegung und Deutung

Antwort der Gottesdienstgemeinde

Zur Auswahl z. B.:

A) Glaubensbekenntnis

B) Predigtlied

C) Taufgedächtnis (Form A)

D) Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte

E) Segnungen, die zum Sonntag/Festtag gehören

Friedenszeichen

Kollekte

Sonntäglicher Lobpreis

Hymnus

Fürbitten

Vaterunser

Loblied/Danklied

Abschluss

Verlautbarungen

Segensgebet/Segenslied, Segensbitte*

Entlassung*

Schlusslied/Auszug

Auszug

*dem/der Wort-Gottes-Feier-Leiter*in vorbehalten



#SINGEN

Ablaufteil	Liedvorschlag	Quelle
Einzug/ Eröffnung	Fair (Nuria) Gut, dass du da bist (Seleman) Leicht könnt ma's hom (Chris Steger)	Hörbeispiel auf YouTube Hörbeispiel auf YouTube Hörbeispiel auf YouTube
Kyrie	Taizé Kyrie 1 Sanctuary (Welshly Arms) Sonne der Gerechtigkeit	Gotteslob (GL) 156 Hörbeispiel auf YouTube GL 481
Gloria	How Great (Ps 145) Strophe 1+2* Hosanna in der Höhe Bless The Lord (O My Soul)	https://shorturl.at/noGY4 Xpraise 7j Feiert Jesus! 5 170
Antwortgesang	Psalm 23 (LOBEN) Ps 23 (Sefora Nelson) Lege deine Sorgen nieder	http://y2u.be/XFhIOQ-Gack http://y2u.be/Iw7GOVkd3Og Feiert Jesus! 4 171
Halleluja	Hallelujah (Pentatonics) Hallelujah, du begeisterst mich (Brian Doerksen) Celtic Alleluia	Hörbeispiel auf YouTube Feiert Jesus! 3 26 Jubilare Deo 571
Gabenbereitung	Wir bringen gläubig Brot und Wein (Melodie: Go down Moses von Wonder City) Nimm an die Gaben The Heart of Worship (Matt Redman)	http://y2u.be/hr1tqIAWIoo Xpraise 70i Xpraise 70p
Sanctus/Heilig	Du bist heilig, du bist Herr (Per Gunnar Harling)* Heilig (Frey)	http://y2u.be/mlUqzeGkHHE Xpraise 88r
Vaterunser	Vaterunser Du unser Vater	Liederquelle (LQ) 278 Xpraise 111c
Friedenslied	Einer hat uns angesteckt Da berühren sich Himmel und Erde Frieden, Frieden (Taizé)	LQ 75 Das Liederbuch – Lieder zwischen Himmel und Erde 2 God for You(th) (GfY) 193
Lamm Gottes	Jesus Lamb of God (You Are My All in All) Lamm Gottes (Frey)	Feiert Jesus! 4 70 Xpraise 89d
Zur Kommunion	Trau dich (Berge) When You Call My Name (Brian Doerksen) On My Father's Wings (The Corrs) Shout to The Lord Jesus Christ, Bread of Life	Hörbeispiel auf YouTube Xpraise 23 Hörbeispiel auf YouTube Raise your Praise (RyP) 135 RyP 105
Danklied	Dank sei dir, ja Dank sei dir Our God (is Greater)	GfY 250 Feiert Jesus! 4 119
Schlusslied	Es ist nicht egal (Berlin Boom Orchestra) Wir mischen mit Der Herr segne dich, behüte dich	http://y2u.be/QaYYtgtZ6AA LQ 319 RyP 030

Alle angegebenen Liederbücher können bei der kj öö ausgeliehen werden.

Weitere Liedideen findest du auf der kj öö Website bei den Spirit Songs:

H <https://shorturl.at/cju04>

Tipps und Hilfe rund um Musik für deinen Jugendgottesdienst kannst du dir natürlich auch bei unserem Musikreferenten

Josef Ohrhallinger abholen: **E josef.ohrhallinger@dioezese-linz.at**

*Noten in der kj öö vorhanden.



#BEGINNEN

Suche dir eine der beiden Ideen für deinen Gottesdienst aus.

Sketch 1

Zwei Freund*innen treffen sich und machen es sich mit einer Tasse Kaffee/Tee/Kakao gemütlich.

P1 Hey du!
 P2 Hey!
 P1 Wie geht's dir?
 P2 (bedrückt) Ganz ok, schätze ich. Und dir?
 P1 Mir geht's super, aber ich merke, dass bei dir etwas nicht passt. Ist etwas passiert?
 P2 Naja, mir ist etwas passiert, ...
 P1 (ungeduldig) Jetzt drück nicht so herum und erzähl schon!
 P2 Also gut, ich habe jemanden nach seinem Aussehen beurteilt und fühle mich deswegen jetzt echt schlecht.
 P1 Ich verstehe dich, das passiert jedem mal. Hast du schon mal darüber nachgedacht, warum wir Menschen teilweise so schnell beurteilen?
 P2 Nein, nicht wirklich, mir fällt nur immer auf, wie schnell so etwas geht, und eigentlich ist das ja ziemlich ungerecht.
 P1 Ungerecht ist so ein starkes Wort. Was ist Gerechtigkeit überhaupt?
 P2 Schauen wir mal, vielleicht finden wir im Gottesdienst eine Antwort darauf.



Tipp
 Vergesst nicht: Ein Sketch lebt von euch, euren Ideen und eurer Sprache. Verändert ihn so, dass er für und zu euch passt, damit er authentisch bleibt!

Aktion

Die Antworten von Jugendlichen auf die Frage „Gerechtigkeit ist für mich ...?“ und „In welchen Situationen habe ich ungerechtes Handeln erlebt?“ werden aus verschiedenen Ecken der Kirche vorgelesen.

GERECHTIGKEIT IST FÜR MICH ...

... wenn man jemanden nicht für was bestraft, was er nicht gemacht hat, sondern nachfragt.

... alle korrekt und richtig zu behandeln.

... Gleichberechtigung, keine Diskriminierung, zwischen Mann und Frau, zwischen Hautfarbe oder Sexualität. Faire Behandlung aller Menschen, egal ob jemand Geld oder Wohlstand hat. Gleiche Bewertungen für alle.

#BEGINNEN

GERECHTIGKEIT IST FÜR MICH ...

... ein faires System, in dem alle aufeinander schauen, dass niemand benachteiligt wird.

... wenn jede*r alles Nötige für sein/ihr Leben bekommt. Die Ressourcen der Welt werden zum Wohl aller eingesetzt.

... wenn von Mensch zu Mensch kein Unterschied gemacht wird.

Ich habe mit Erwachsenen über meine mentale Gesundheit geredet und wurde nicht ernst genommen.

... in der Schule und in der Arbeit.

Als jemand einer Schwangeren im Zug den Sitzplatz weggeschnappt hat.

Bei der Altersbeschränkung bei Alkohol und Zigaretten.

Ganz konkret im schlechten Entlohnem vieler wichtiger Berufe.

IN WELCHEN SITUATIONEN HABE ICH UNGERECHTES HANDELN ERLEBT?

Als jemand eine obdachlose Frau ohne (offensichtlichen) Grund beschimpft hat.

Leider in zu vielen Situationen und an zu vielen Plätzen.

Als jemand rassistische Bemerkungen gemacht hat und als ich homophobes Verhalten gegenüber anderen beobachtet habe.

Beim Gehalt, da meine männlichen Kollegen und ich nicht gleich viel verdienen.

#BESINNEN

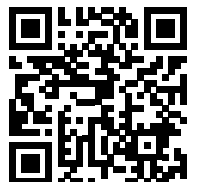
Suche dir eine der beiden Ideen für deinen Gottesdienst aus.

Sketch 2

P1 Da wir jetzt ein paar Gedanken von Jugendlichen über Ungerechtigkeit gehört haben und merken, dass es nicht immer einfach ist, gerecht zu handeln, möchten wir euch bitten, selbst darüber nachzudenken: Wo habe ich schon ungerecht gehandelt?

P2 Ihr habt Zettel und Stifte von uns bekommen und wir möchten euch bitten, zu den Fragen darauf eine Antwort zu schreiben. Die Zettel werden dann eingesammelt und wir legen sie zum Altar vor Gott hin.

Scannen und Impulskarte
+Kopiervorlage downloaden



NIMM DIR KURZ ZEIT,
DENKE ÜBER DIE FRAGEN NACH UND SCHREIBE DEINE A

Wenn ich an die letzten Tage und Wochen denke: In welcher mir nicht gelungen, gerecht zu sein, und wie habe ich mich

Wann und wo habe ich es versäumt, jemandem zu helfen?

Bin ich manchmal ungerecht zu mir oder zu anderen?

Was könnte mir dabei helfen, gerechter zu handeln?



Kyriegedanken (mit Symbolen)



Gott, manchmal verschließen wir unsere Augen vor Ungerechtigkeiten. Wir können oder wollen nicht sehen, wo andere benachteiligt werden. (Hilf du uns dann und öffne unsere Augen, damit wir mutig das tun, was notwendig ist.)



Gott, vor dir sind wir alle deine Kinder. Wir schaffen es aber nicht immer, so zu leben. Neid, Angst, Hass und andere Gefühle hindern uns daran. (Öffne du unser Herz für unsere Mitmenschen. Hilf uns dabei, in Frieden und Gerechtigkeit miteinander zu leben)



Gott, wir teilen Dinge oft in ein „Mehr“ und ein „Weniger“ ein. Es ist mehr oder weniger sonnig, es ist mehr oder weniger warm und so weiter. Manchmal machen wir das auch mit Menschen. Wir beurteilen dann, ob ein Leben „mehr“ oder „weniger“ wert ist, „mehr“ oder „weniger“ lebenswert. Wir vergessen dabei, dass alle Menschen dein Ebenbild sind und es so kein „Mehr“ oder „Weniger“ gibt. (Hilf uns dabei, uns immer wieder daran zu erinnern.)



Gott, wir verurteilen manchmal andere sehr schnell. Oft ohne Näheres über ihr Leben und ihre Lebensumstände zu wissen. Mit seinem Leben und Sterben hat uns Jesus gezeigt, was geschehen kann, wenn man schnell urteilt. (Hilf uns zu bemerken, wann wir zu schnell urteilen.)



Gott, Geld gehört zu den Notwendigkeiten in unserem Leben. Aber die wenigsten Berufe sind fair und gerecht entlohnt. (Hilf uns dabei, diese Missstände immer wieder anzuprangern. Damit wir gemeinsam an einer gerechteren Welt bauen können.)

TAGESGEBET

Beten wir:
Gott,
Jesus war gerecht,
er hat arme Menschen unterstützt,
kranke Menschen geheilt
und Mobbingopfern geholfen.
Unterstütze uns dabei,
wie er an einer gerechteren Welt mitzuarbeiten.
Das bitten wir dich durch ihn, Jesus Christus,
unseren Herrn,
Amen.

#BIBELSTELLEN

Erste Lesung Ez 34,11-12.15-17a

11 So spricht GOTT, der Herr:
Siehe, ich selbst bin es,
ich will nach meinen Schafen fragen
und mich um sie kümmern.
12 Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert
an dem Tag,
an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben,
so werde ich mich um meine Schafe kümmern
und ich werde sie retten aus all den Orten,
wohin sie sich am Tag des Gewölks
und des Wolkendunkels zerstreut haben.
15 Ich, ich selber werde meine Schafe weiden
und ich, ich selber werde sie ruhen lassen –
Spruch GOTTES, des Herrn.
16 Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen,
die vertriebenen zurückbringen,
die verletzten verbinden,
die schwachen kräftigen,
die fetten und starken behüten.
Ich will ihr Hirt sein
und für sie sorgen, wie es recht ist.
17a Ihr aber, meine Herde – so spricht GOTT, der Herr –,
siehe, ich Sorge für Recht zwischen Schaf und Schaf.

Psalm Ps 23,1–3.4.5.6

Zweite Lesung 1 Kor 15,20-26.28

Evangelium

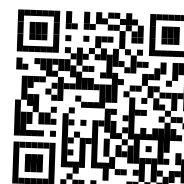
In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
31 Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt
und alle Engel mit ihm,
dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.
32 Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden
und er wird sie voneinander scheiden,
wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.
33 Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen,
die Böcke aber zur Linken.

TIPP:

Überlegt euch, wie viele der Bibelstellen ihr für den Gottesdienst auswählt.
Für uns als Vorbereitungsteam waren heuer die erste Lesung und das
Evangelium besonders wichtig für die Themenauswahl.



Der Text des Evangeliums ist heuer sehr
lang. Damit die Jugendlichen sich mög-
lichst viel von der Bibelstelle mitnehmen
können, haben wir ein Video begleitend
zum Text für euch erstellt. Das Video ist ab
September verfügbar: QR-Code zum Video



34 Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen:
Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid,
empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!
35 Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig
und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen;
36 ich war nackt
und ihr habt mir Kleidung gegeben;
ich war krank
und ihr habt mich besucht;
ich war im Gefängnis
und ihr seid zu mir gekommen.

37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen:
Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen
und dir zu essen gegeben
oder durstig
und dir zu trinken gegeben?
38 Und wann haben wir dich fremd gesehen
und aufgenommen
oder nackt
und dir Kleidung gegeben?
39 Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen
und sind zu dir gekommen?

40 Darauf wird der König ihnen antworten:
Amen, ich sage euch:
Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan.

41 Dann wird er zu denen auf der Linken sagen:
Geht weg von mir, ihr Verfluchten,
in das ewige Feuer,
das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!

42 Denn ich war hungrig
und ihr habt mir nichts zu essen gegeben;
ich war durstig
und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;
43 ich war fremd
und ihr habt mich nicht aufgenommen;
ich war nackt
und ihr habt mir keine Kleidung gegeben;
ich war krank und im Gefängnis
und ihr habt mich nicht besucht.

44 Dann werden auch sie antworten:
Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig
oder fremd oder nackt
oder krank oder im Gefängnis gesehen
und haben dir nicht geholfen?

45 Darauf wird er ihnen antworten:
Amen, ich sage euch:
Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt,
das habt ihr auch mir nicht getan.
46 Und diese werden weggehen
zur ewigen Strafe,
die Gerechten aber
zum ewigen Leben.





Sketch 3

- P1 Also, ich finde das Evangelium heute sehr lang und habe eigentlich auch nicht wirklich verstanden, worum es darin geht.
- P2 Ja, ich auch nicht, Herr Pfarrer* – könntest du es uns erklären?

Nach Predigt:

- P1 Asso ist das.
- P2 Jetzt hab ich's verstanden. ;)

*oder Name der predigenden Person

Kurzpredigt zum Thema

Neulich hab ich im Radio wieder mal ein altes Lied der Ärzte gehört. Vielleicht kennt es ja wer: „Deine Schuld“. Besonders der Refrain geht mir nicht mehr aus dem Kopf: „Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist, es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt.“ Vielleicht bin ich nicht die Einzige, die sich im ersten Moment denkt: „Puh, Glück gehabt. Ich bin nicht schuld daran, dass alles so ist, wie es ist. Da kann ich überhaupt nichts dafür.“ Das geht so lange gut, bis mein Hirn anfängt, über die zweite Zeile nachzudenken: „Es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt.“ Eigentlich ganz schön heftig, oder? Ich bin mitverantwortlich. Also doch, irgendwie ich. Ich kann und darf mich nicht zurücklehnen und die anderen machen lassen. Nein, es ist auch meine Aufgabe, etwas zu verändern. Zumindest verstehe ich den Refrain so (und damit bin ich nicht allein). Und irgendwie geht's bei Weltveränderung ja auch um Gerechtigkeit. Darum, dass wir so leben, dass es allen gut geht. Darum, dass wir alle füreinander verantwortlich sind. Darum, dass wir eben auch unseren Teil dazu beitragen müssen, damit es gerechter wird auf der Welt.

Hier sind wahrscheinlich schon die Ersten ausgestiegen: „Ja schön, aber wie? Was soll ich tun? Ich kann ja eh nichts ändern“ Das hab ich schon von vielen Seiten gehört. Angesichts der weltweiten Krisen und Fehler wär es wirklich am leichtesten, einfach zu resignieren. Ich kann nichts daran ändern. Punkt. Einfach alle lieben und fertig. Für alles andere sind die anderen zuständig. Kann man so sehen. Und wenn man das Lieben ohne Unterschied wirklich ernst nimmt, könnte es auch funktionieren. Für alle anderen gibt es ein paar Hilfestellungen in der Bibel, die dabei helfen können. Als Erstes natürlich die Zehn Gebote. Die sind sozusagen das Grundgesetz, wenn du dich daran hältst, hast du die Basics schon verstanden. Wer dann noch ein bisschen mehr Hilfe braucht, sollte sich daran halten, den Nächsten so zu lieben, wie sich selbst – also das rechte Maß an Nächsten- und Eigenliebe finden. Und wenn's dann immer noch Fragen gibt, kann man sich ja mal mit dem heutigen Evangelium beschäftigen. Da gibt's schon konkretere Anweisungen, was wir tun können, um die Welt gerechter zu machen. Und ganz nebenbei: Die restlichen Erzählungen von Jesus sind auch ziemlich hilfreich. Und manchmal braucht's auch ein Lied aus dem Radio, damit man darüber wieder nachdenkt.

Mag.^a Andrea Tomani





Kerngedanken

Auch wir als Vorbereitungsteam wollen unsere Kerngedanken zu den Bibelstellen mit euch teilen. Vielleicht dient euch der eine oder andere davon als Impuls für eure Deutung:

- Gott ist gerecht und will, dass wir gerecht handeln.
- Glaube und gutes/gerechtes Handeln wirken zusammen. Das eine ist ohne das andere nicht vollständig.
- Glaube muss ins Tun kommen für eine gerechtere Welt. (Beweggrund im Hintergrund: Liebe zu anderen, sich selbst, Gott ...).
- Motivation macht einen Unterschied: Warum tue ich Gutes? Nur weil ich selbst etwas zurückerhalten will oder weil ich helfen will oder aus Liebe?
- Warum handle ich gerecht? Nur weil ich auf die „rechte Seite“ will oder weil ich, aus Liebe heraus, anderen helfen und gut handeln will?

Gebet

„Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.
Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen.
Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen.
Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen.“
Gebet aus dem 14. Jahrhundert



STATEMENTS JUGENDLICHER

Die Statements der Jugendlichen sind uns wichtig, weil ihre Stimme und ihre Meinung für uns zählen. Wir haben heuer einer Jugendgruppe aus Steyr Fragen rund um unser Thema gestellt. Ihr könnt sie auch auf unterschiedliche Arten in eure Gottesdienste einbauen:

... egal ob als Mann, Frau oder Kind, nicht für seine Rechte kämpfen zu müssen. Gleichheit für alle auf allen Ebenen (z. B. dass Frauen gleich verdienen wie Männer). Dass es nicht Jobs gibt, die als Frauen- oder Männerberufe zählen. Dass man auf die Straße gehen kann, ohne Angst zu haben, dass etwas passiert.

... alle korrekt und richtig zu behandeln.

... etwas Gutes.

... keine Ahnung. In einer Gesellschaft die gleichen Rechte wie anderen Parteien zu haben.

GERECHTIGKEIT IST FÜR MICH ...

Mich für andere Personen einsetzen. Meine eigenen Fehler erkennen und ändern.

... gegen Hate auf social media positive Kommentare schreiben.

Auf Demos gehen, bei Mobbing sofort einschreiten.

MIT WELCHEN TATEN WILL ICH FÜR GERECHTIGKEIT EINSTEHEN?

Für andere einstehen und schauen was war.

Protestieren, wählen gehen und mir mein eigenes Bild von Menschen und Situationen machen.

Politische Aktivität. Versuchen, keine anderen zu übervorteilen.

...die Zukunft

Es bringt allen Vorteile.

Ich will Ungleichheiten (Löhne ...) ändern.

Ich möchte gerecht behandelt werden, also tue ich das auch.

WAS IST MEINE EIGENE MOTIVATION ZU HANDELN?

Liebe zu den Menschen. Jesus. Schöpfungsgedanke.

... Ich will nicht, dass andere dasselbe erleben wie ich.

Meine eigenen Begegnungen mit Ungerechtigkeit und innerer Drang, neutral, gut/nett zu sein.

- Als Dekoration für den Gottesdienstraum (ausgedruckt A3)
- Einblenden in einer PPP vor Beginn des Gottesdienstes, um die Mitfeiernden ins Thema einzuführen
- Als Impulse für die Predigt

Wenn meine Emotionen handeln anstatt meines Kopfes. Antrainierte Vorurteile.

Dort, wo ich mehr auf meinen Erfolg schaue.

Manchmal gegenüber mir selber, z. B. Overthinking, und gegenüber anderen, z. B. Grenzen von anderen manchmal nicht zu akzeptieren.

WO BZW. IN WELCHEN SITUATIONEN HANDLE ICH UNGERECHT?

Wenn ich gleich handle und nicht nachdenke.

Wenn ich eine Person über andere stelle.

Bei Streit, Stress, wenn es um Liebe, Alkohol oder Gesundheit geht.

Vorurteile gegenüber neu Kennengelernten aufgrund von Gerüchten.

Zum Teil jede*r Einzelne in seinem/ihrem Leben/Handeln. Politische, wirtschaftliche Systeme. Die wirtschaftlich starken Gruppen.

Das Gericht

Eltern, Chef, Regierung

ICH

WER BESTIMMT ÜBER RECHT UND UNRECHT?

Jeder (Politik, Männer, Frauen, Kinder)

Irgendwie jeder für sich selbst.

Politik und Moral

Politiker, Judikative

Jede einzelne Person über ihr eigenes System Gerechtigkeit und Moral.



#BITTEN

Suche dir eine der beiden Ideen für deinen Gottesdienst aus.

Fürbitten

1. Gott, gib uns einen klaren Blick für die Ungerechtigkeit in dieser Welt. Gib uns die Kraft, aus Liebe heraus ins Tun zu kommen und uns für eine gerechtere Welt einzusetzen.
2. Gott, zeig uns den Weg der sozialen Gerechtigkeit. Wir wollen lernen, alle Mitmenschen gleich zu behandeln, unabhängig von deren Hautfarbe, sexueller Orientierung oder sozialer Herkunft.
3. Gott, wir bitten dich für unsere Beziehungen in unserem Umfeld. Gib uns die Chance, mehr aufeinander zuzugehen und die Bedürfnisse der anderen zu verstehen, damit ein faires und gelungenes Zusammenleben ermöglicht wird.
4. Gott, lerne uns zu verstehen, gerechter mit deiner Schöpfung umzugehen. Hilf uns, sinnvolle und nachhaltige Lösungen für die Energiewende und die Eindämmung des Klimawandels zu finden.
5. Gott, gib uns die Offenheit, auf uns selbst zu hören und dabei dich nicht aus den Augen zu verlieren. Schenke uns die Fähigkeit, in allen Lebenslagen auf dich zu vertrauen und auf deine Stimme zu hören.

Fürbitt-Aktion (für Gottesdienste in einer kleineren Gruppe)

Material: Zettel, Stifte, Schatztruhe

Anleitung:

Oft ist man sich nicht bewusst, wie viele Menschen man um sich hat, ohne die man nicht mehr sein möchte. Denke an diese „Schätze“ deines Lebens. Gibt es etwas, worum du Gott für sie oder für dich selbst bitten möchtest? Schreibe es auf einen der Zettel und lege ihn in die Schatztruhe.

HINWEISE:

Bei einer Eucharistiefeier kann die Schatztruhe zum Altar gebracht werden und die Aktion wird mit dem Hinweis abgeschlossen, dass Gott unsere Bitten gemeinsam mit den Gaben verwandelt.

Bei einer anderen Feierform kann die Schatzkiste in die Mitte der Fei ergemeinde gebracht werden. Als Abschluss kann darauf verwiesen werden, dass auch unsere Sorgen und Bitten ein wichtiger Teil unseres Lebens sind. In einer gemeinsamen Feier soll auch dieser Teil unseres Lebens Platz haben.



Suche dir eine der beiden Ideen für deinen Gottesdienst aus.

Gegenseitiger Segen

Wenn Menschen einander segnen, sagen sie sich gegenseitig etwas Gutes von Gott zu. Auch im Gottesdienst können sich die Mitfeiernden gegenseitig segnen. Eine Möglichkeit, das zu tun, ist, sich in einem Kreis aufzustellen und dem linken Nachbarn die Hand auf die Schulter zu legen. Nachdem alle sich die Hände auf die Schultern gelegt haben, wird ein Segensgebet (s. u.) gesprochen, das mit dem Kreuzzeichen endet. Bei einer größeren Fei ergemeinschaft kann man einfach der/dem linken „Banknachbar*in“ die Hand auf die Schulter legen oder einer Person aus der Reihe davor. Man empfängt den Segen und gibt ihn gleichzeitig weiter.

SEGENSGEBET

Segne du uns, Gott, in unserem Leben.
Mit seinen Höhen und Tiefen,
seinem Wagen und Scheitern.

Segne du uns, Gott, in unserem Lieben.
Mit seinem Lachen und Weinen,
seinem Loslassen und Halten.

Segne du uns, Gott, in unserem Bemühen für eine bessere Welt.
In unserem Handeln und Suchen,
unserem Fragen und Finden.

UV-Segen (für Gottesdienste in einer kleineren Gruppe)

Ein besonderer Effekt kann erzielt werden, wenn Gebete mit UV-Stiften festgehalten werden. Nur mit UV-Licht lassen sie sich sichtbar machen. Im Gottesdienst können sich die Mitfeiernden gegenseitig Segenswünsche z. B. auf die Hand schreiben. Oder es hängt an den Eingängen ein Plakat mit Segenswünschen in UV-Schrift, die beim Hinausgehen der Mitfeiernden beleuchtet werden. Die Segenswünsche sind ein Symbol dafür, dass der Segen Gottes immer da ist und jede*n von uns begleitet, auch wenn er nicht immer sichtbar ist.

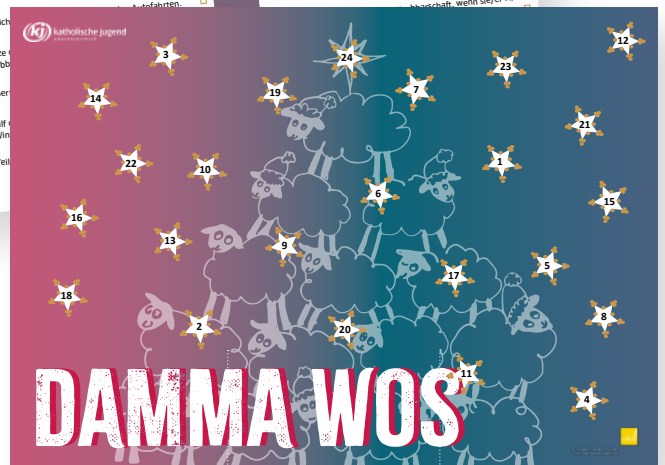
DAMMA WOS

#SENDEN

Give-away

Für die Mitfeiernden der Jugendsonntagsgottesdienste gibt es auch heuer wieder ein Give-away, einen Adventkalender. Dieser fordert die Mitfeiernden dazu heraus, unser Jugendsonntagsmotto „Damma wos – tue Gutes aus einem guten Grund“ in den Alltag „mitzunehmen“. In den 24 Tagen vor Weihnachten gibt es jeden Tag eine kleine Aufgabe, die dazu aufruft, gerecht zu handeln, gegenüber anderen, der Schöpfung und gegenüber sich selbst.

Der Adventkalender kann ab September im Sekretariat des Teams Jugend und junge Erwachsene bestellt werden:
E kj@dioezese-linz.at



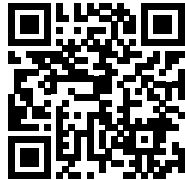
Sketch 4

Schluss:

- P2 Jetzt haben wir ja schon echt viel über Gerechtigkeit gehört und ich fühle mich etwas besser, da ich jetzt weiß, Ungerechtigkeit passiert.
- P1 Stimmt – und Gerechtigkeit auch, wenn wir damit bei uns beginnen, gut zu handeln, und andere dabei mitziehen, wird die Welt Stück für Stück ein bisschen gerechter.
- P2 Machen wir es wie Jesus, handeln wir gerecht und stehen dabei zu unseren Werten.

#GRUPPENSTUNDE

Doris und Tanja vom Kernteam der kj Steyr haben eine Gruppenstunde zum Thema Gerechtigkeit für euch erarbeitet und erprobt. Damit ihr ein Bild davon bekommt, was euch bei dieser Gruppenstunde erwartet, findet ihr im cloud.book den groben Ablauf. Die gesamte Jugendstunde inklusive genauer Anleitungen findet ihr online:



Methode	Dauer	Material
Begrüßung	3'	-
Je nachdem, in welcher Stimmung eure Gruppe gerade ist, könnt ihr die Gruppenstunde mit einem Energizer oder einer Cool-down-Methode beginnen.		
Energizer Evolution	10'	-
Cool-down Eine Minute ohne Uhr abschätzen		
Experiment Die Gruppe bekommt die Aufgabe z. B. eine Tafel Schokolade untereinander aufzuteilen. Sie entscheiden gemeinsam, wer wie viel davon bekommt und warum.	10'	Schokolade/ Kuchen ...
Kurze Einführung ins Thema und Kleingruppengespräch Für den Einstieg ins Kleingruppengespräch bekommen die Jugendlichen ein Bild. Sie unterhalten sich in Kleingruppen über folgende Fragen: Was hat dieses Bild für dich mit Gerechtigkeit zu tun? Was ist für dich gerecht/ungerecht? In welchen Situationen fühlst du dich ungerecht behandelt? ...	15-17'	Ein paar Sätze zum Einstieg Bild für jede Gruppe
Präsentation der Ergebnisse aus den Kleingruppen im Plenum	10'	
PAUSE	10'	
Szenisches Nachstellen Die Jugendlichen stellen gerechte/ungerechte Alltagssituationen nach. Sie wählen die Szenen gemeinsam in der Gruppe aus und reflektieren sie.		Verkleidungskiste, Decken, Tücher ...
ODER Gerecht verteilen Es werden Bilder unterschiedlichster Personen gut sichtbar verteilt. Die Jugendlichen haben die Aufgabe, kleine Schokoladen-Naps an die Bilder zu vergeben. Aber sie haben weniger Naps als Bilder. An welche Personen werden sie verteilt? Wer bekommt keines und aus welchem Grund? Ist die Verteilung gerecht? Diese und weitere Fragen begleiten die Jugendlichen beim Verteilen.	30'	Bilder EZA-Naps
Streichholz-Reflexion	5'	Streichhölzer

#DAMMA WOS

„Damma wos“ ist ein Ausdruck, der in unserer Jugendgruppe oft zu hören ist. Wir wollen damit ausdrücken, sowohl als Einzelperson als auch in der Gruppe noch mehr ins Tun zu kommen und sich für eine farbenfrohere und gerechtere Welt einzusetzen, egal ob dieser Einsatz ein Einsatz für die Gruppengemeinschaft, für andere oder für die Natur ist.

Im heurigen Christkönig-Evangelium steht, dass es eine „unerlässliche Bedingung“ ist, Gutes zu tun, um im Sinne Gottes zu leben. Gott überträgt uns damit die Verantwortung, mit Nächstenliebe zu allen Menschen zu handeln. Vor allem in der Jugendarbeit sollen unserer Meinung nach Zeichen gesetzt werden, wie ein guter Umgang miteinander gelebt werden kann und dass es schlussendlich nicht nur auf Worte oder Bekenntnisse ankommt, sondern auf Taten. Darum möchten wir euch ermutigen, eure Energie und Fähigkeiten zu bündeln, um sich gemeinsam für eine gerechtere und bessere Welt einzusetzen!

Simon (Kernteam kj Steyr)

